

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 20.11.1718-31.12.1719

Januar 1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180510)

31. Dal einige Lufte von firs fette 25%
migten wir in selben in Proportion
eingacken. H. Martini, meldet
auch dits arbeits, fasset uns
daß mirtig mirtig, der Abende
daß wir H. Böhmern mirtig, Rayn
daß H. Newman mirtig, mirtig
mirtig zum mirtig mirtig.

JANUARIUS 1719

1. Nach grosser Rufe im Aufbruch
Gottes Wort manns des Abend
bei H. Böhm. Des Morgens um
2. auf einen der H. Jacobi mit Aufzug
H. Kewmann, welcher mit Aufzug
Customsaufsichtern unsere Sachen einget
wurde aber nicht abgeben, bis auf
3. Im folgenden Tag, da wir unsere
Sachen nochmal visitiert, taxiert
u. zollt werden. Dann
samen wir mit dem Schiff Captain
fig, so man für den Fracht
unserer Sachen, unsere mit uns
Customsaufsichtern lassen, jedes
Visitatores lassen einen aus dem
Schiff gehen, die Sachen hindurch zu
lassen und noch einen
bringen wir unsere Sachen aus dem
Customsaufsichters Loge, da wir die noch
um 4. Uhr im Ost-Indien-Schiff

- 26 bringen liessen, da nachher wir
 die feste, weil wir vernommen, dass
 wir in wenig Tagen fort gehen
 müssten. H. Jacobi erbot sich uns zu
 begleiten, da wir, da wir weil wir
 gebrach in der Felle einfallend fort zu
 gehen, so gingen wir fort mit
 4. H. Jacobi und in der Felle
 ganz und maßen und gar noch
 5. liegen. In dem aber das Christ, fort
 in England, belam an dem in
 einige Tage Rufe, wir wanden roband
 und aufgemerkt in der Felle, Capell von
 dem H. Böhmern zu waschen, Christen
 da über Christi Geburt. Christen wir zu
 gese, wie, als uns an dem demselben
 Orte des H. Rapetti das 5. Cap. Gen. and
 legte. Das demselben fallen wir, wir
 gebrach, nicht Gebahrung von dem H.
 Oberhans, und Jacobi. Das andere
 6. Tage ging der H. Rapetti samstags
 dahin, wir wir müssen fort zu göttl.
 7. Gottes wanden. So fand uns von uns
 7. Geynzeit, so zu breiten auf uns zu
 8. die and 1. Joh. 5. Wir müssen, das den
 dass Gottes Kommen ist, und war die Pro
 phetie: Der Sohn Christi. Nach dem
 9. haben wir einige Tage Mühe, so gehen
 10. und unsere Übung tagl. frey lassen
 11. das wir die Felle durch den
 12. müssen, wir wohl das Contingente

37.

zu recht gelohnen man, und so man

28. gut, wenn wir mit ihm gehen wollten, und
 29. dan selbst befehlen. Dieser Abende zu folgen
 24. fischen wir im Ort von H. Stevenson, und
 25. dan unser gute Nachtricht zu fassen
 26. um fassen wir abendmal eine Zeit gefunden
 27. einige Tage zu der fughlym Dyrast an zu
 28. manden, worin unser H. Jacobi füllte
 29. Land geliebt. Wir gingen, um fassen
 30. zu fassen, und motion zu fassen mit
 31. dem H. Bohmen an, über feld nach Chesse
 32. und befehlen die dortigen guten Aufhalten
 33. von der Invaliden Flage. Unterwegs
 34. dasin radeten wir von der Mission, und
 35. wir gut die fughländer das zu: ganzig
 36. waren. Weil aus dem H. Chamberlayn
 37. Secretarius des Collegij de propaganda Co-
 38. gratione in partibus transmarinis unser
 39. gefasst und zu fassen fette, so ging
 40. einer von unser zu fassen, der aber
 41. fust unter unser mit dem H. Newman
 42. nach Greenwiche unser Bischof zu befehlen
 43. Wir befehlen in Greenwiche das fughly
 44. Gebäud von der besetzte Bischof Cante.
 45. 29. Montag dasam befehlen unser 2. Gottes
 46. fughly Bischof stellen, und wir
 47. nicht zu mit unser in Gebet. Die ra-
 48. den ganzig in nicht geringen Ansehn des G-
 49. tes Gottes, also, das wir unser nicht nur
 50. fughly fughly fughly, sondern auch
 51. fughly Campel von dem fughly
 52. fughly zu fughly fughly fughly
 53. 30. Rouen. Ein unter wir unser täglich

31. in der Englischen Sprache, und brachten
unsere Annehmlichkeiten in Erfahrung.

FEBRUARIUS 19

1. Am 1. nach dem Fest der Reinigung unserer Ab-
reise mit einem Captain einen Leutnant
zu entsenden: dann weil der erste, mit welcher
Person geschicket worden, schon abgegangen,
als wir fertig waren von Routen, mussten wir
Captain Kayser entsenden, welcher uns schon
beschieden war.
2. Befindens Mann ist. Nachdem wir von
unserer Reise im Land gelassen, trachten
wir ihn und f. an dem Leutnanten und
ihm zum Vortheil, dass sollte die Reise erst
von dem Directeur, der Ostindischen Compagnie
geordnet werden. Dieses war also ange-
fangen, und wurde noch einige Tage
hindurch weiter verhandelt, bis er zu gelan-
gen. Mittlerweile sollte unser Vortheil
die vornehmste Gelegenheit mit dem Land
4. rufen von dem Directeur J. von Söhlenthal
zu sprechen. Hier hatten wir uns zu
5. noch zu expediren, weil auf dem Ost-
6. Indischen Geschäft noch nichts zum Stande
7. gekommen. Endlich wurde von dem Leutnant
8. mit dem Captain noch 3. Personen auf
10. 11. Berl. geschickt. Welches uns
unser Vortheil vorbrachte, weil wir
eben am selbigen Tage von der Gesellschaft
Societät mit Gütern und Vorräthen
waren günstig besuchet worden.
Selbigen Abends um 6 bis 7. Uhr
hatten wir unsere Audienz

525. Mal. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.